

DIE ERSTE SEITE

Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com



Woher kommt der Thoraxschmerz?

Atemwegsinfekt triggert Herzinfarkt

Infektionen der Atemwege gehen, selbst wenn sie nur den oberen Respirationstrakt betreffen, mit einem deutlich erhöhten Herzinfarktrisiko einher. Australische Forscher hatten das Auftreten von Atemwegsinfekten in der Zeit kurz vor dem Infarkt mit der durchschnittlichen Häufigkeit solcher Infekte bei 578 Infarktpatienten verglichen. 17% der Patienten hatten in

den sieben Tagen und 21% in den 35 Tagen vor dem Infarkt an einer Atemwegsinfektion gelitten. Übers Jahr hinweg traten im Schnitt nur 0,88 solcher Infekte auf. Damit war das Risiko, einen Herzinfarkt zu erleiden, an den Tagen 1 bis 7 einer Atemwegsinfektion 17-mal so hoch wie in der Kontrollperiode.

▪ *Royal Australasian College of Physicians 2017;47:522–529*

Typ-2-Diabetes

Mit dem HbA_{1c} steigt das Infektionsrisiko

Typ-2-Diabetiker mit ungenügender Blutzuckerkontrolle entwickeln häufiger als gut eingestellte Patienten Infektionen. Ärzte von der Universität Aarhus hatten die HbA_{1c}-Werte und Infektionen von mehr als 69.000 dänischen Typ-2-Diabetikern nachverfolgt. Pro 1000 Patientenhare waren im Mittel 394 ambulant und 63 stationär versorgte Infektionen aufgetre-

ten. Bei einem vor der Infektion zuletzt gemessenen HbA_{1c} von 5,5–7,0% traten die wenigsten Infektionen auf. Je weiter die Messwerte darüber lagen, desto größer war das Infektionsrisiko. Jeder Zuwachs um einen Prozentpunkt ging mit einer Zunahme von Infektionen um 3% im ambulanten und um 6% im stationären Sektor einher.

▪ *Am J Epidemiol 2017; online 28. April*

Sind Eisen und Nitrat schuld?

Warum Fleisshesser früher sterben



Der Verzehr von rotem Fleisch geht mit einem erhöhten Sterberisiko einher, berichten Forscher des Nationalen Krebsinstituts der USA. In der NIH-AARP Diet and Health Study mit mehr als einer halben Million Teilnehmern hatte sich eine Steigerung des Sterberisikos um 26% ergeben, wenn man das Quintil mit dem höchsten Konsum von rotem Fleisch (67,5 g/1.000 kcal) mit dem niedrigsten (9,3 g/1.000 kcal) verglich. Auch die Mortalität für Krebs, Herzerkrankungen,

Schlaganfall, Atemwegsleiden, Diabetes, Infektionen sowie Nieren- und Leberkrankheiten war bei den Rotfleischessern erhöht. Besonders nachteilig war der Verzehr von verarbeitetem rotem Fleisch, was die Autoren durch das enthaltene Nitrat erklären: Etwa die Hälfte der Erhöhung der Gesamt mortalität ging darauf zurück. Bei nicht verarbeitetem rotem Fleisch war das Häm-Eisen für 21% der erhöhten Gesamt mortalität und rund ein Drittel der Zunahme bei den Krebsfällen verantwortlich.

▪ *BMJ 2017;357:j1957*

Nurses' Health Study

Viel Alkohol – erhöhtes Risiko für Rosazea

Je mehr Alkohol Frauen trinken, umso höher ist die Gefahr, an Rosazea zu erkranken. Dies ergab eine Auswertung der Nurses' Health Study, in der die Angaben von knapp 83.000 Krankenschwestern ausgewertet wurden. Dabei ergaben sich signifikante Zusammenhänge zwischen selbstberichtetem Alkoholkonsum und Rosazea-Inzidenz. So kam es im Laufe von 1,1 Millionen Personenjahren zu knapp 5.000 Rosazea-Diagnosen. Die Erkrankung trat bei geringem Alkoholkonsum (0–4 g/d) etwa 10% häufiger auf als bei Abstinenz, die Differenz stieg dosisabhängig bis auf 53% bei den Frauen mit einem Konsum von mehr als 30 g/d. Ein klarer dosisabhängiger Bezug ergab sich besonders für Weißwein und Hochprozentiges.

▪ *JAAD 2017; online: 20. April 2017*



© Tom Merton / Getty Images / iStock

Akte AIDS 2017

Mit einem großen Sonderheft, das der nächsten Ausgabe der MMW (Nr. 11) beiliegen wird, informieren wir Sie auch in diesem Jahr über neue Entwicklungen beim Kampf gegen AIDS. Die Gesundheitsvorsorge bei HIV-Infizierten, neue Therapien und die medikamentöse Präexposition prophylaxe bilden thematische Schwerpunkte der Akte AIDS 2017.